

# Luigi Snozzi's «Linie»

Bahnhofplanung Brig/Naters



AGGLOMERATION  
BRIG - VISP - NATERS



Das Projekt «Linie» von Luigi Snozzi gibt dem Bahnhofplatz Brig ein neues Gesicht. Visualisierung Siegerprojekt aus dem Jurybericht

**Der Bahnhofplatz Brig erhält ein neues Gesicht. Unter dem Vorsitz des ETH-Professors Marc Angélil hat die Jury das Projekt «Linie» eines internationalen Teams um den Tessiner Architekten Luigi Snozzi als Sieger aus dem Projektwettbewerb erkoren.**

Nach dem Testplanungsverfahren (2012), vertiefenden Studien und der Unterzeichnung eines Rahmenplans für die weitere Entwicklung des Bahnhofraums Brig/Naters (2014) haben die Stadtgemeinde Brig-Glis, die Gemeinde Naters, die Matterhorn Gotthard Bahn (MGBahn), PostAuto und die SBB vergangenen Oktober gemeinsam den Projektwettbewerb für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes Brig ausgeschrieben. «Die Bahnhofplanung ist auf Kurs», zeigt sich Louis Ursprung, Stadtpräsident von Brig-Glis und Vorsitzender der Steuerungsgruppe, erfreut. «Mit einem überzeugenden Siegerprojekt läuten wir eine weitere Etappe ein. Ein Geschenk an die nächste Generation.»

## 10 interdisziplinäre Teams

Der anonyme Projektwettbewerb wurde in einem selektiven Verfahren durchgeführt. Im Rahmen eines vorgängigen Qualifikationsverfahrens wählte die 11-köpfige Jury im Dezember 2014 aus 43 eingegangenen Bewerbungen zehn Teams. Jedes Team setzte sich aus Architekten, Landschaftsarchitekten und Tragwerksplanern zusammen und hatte drei Monate Zeit, um sein Projekt einzureichen. Die Projektarbeiten wurden Ende Mai der Jury anonymisiert zur Bewertung vorgelegt.

## Herausragende Beiträge aller Wettbewerbsteams

Im Namen der Jury würdigt Projektleiter Roland Imhof, Stadtarchitekt Brig-Glis, das Engagement und die Leistungen aller

## Rangierte Projekte und Teams

### 1. Preis «Linie»

Luigi Snozzi architetto, Locarno (Federführung); Mauro Mariani architetto, I-Piacenza; ingegneri pedrazzini guidotti sagl, Lugano; Michel Desvigne paysagiste, F-Paris

### 2. Preis «Jandl»

Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Zürich (Federführung); burkhalter sumi architekten, Zürich; ROK Rippmann Oesterle Knauss GmbH Architekten, Zürich; Walt + Galmarini Ingenieure AG, Zürich

### 3. Preis «Jodok»

10:8 Architekten GmbH, Zürich (Federführung); Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich; Haller Ingenieure AG, Baar

### 4. Preis «Penninikum»

GOA – Gerber Odermatt Architekten, Zürich (Federführung); Manoa GmbH, Meilen (Landschaftsarchitektur); APT Ingenieure GmbH, Zürich (Tragwerksplanung); Gruner AG, Basel (Verkehrsplanung)

### 5. Preis «Panoramateppich»

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich (Federführung); Penzel Valier AG, Zürich (Tragwerksplanung und Architektur); integral ruedi baur zuerich gmbh

Wettbewerbsteams. «Es galt, einen Bahnhofplatz zu gestalten, der sowohl wirtschaftliche, technische und funktionale Anforderungen erfüllt als auch ästhetisch ansprechend, zeitlos und robust in Erscheinung tritt», fasst Imhof die Aufgabe zusammen. «Alle Teams haben herausragende Beiträge zu einer möglichen künftigen Gestaltung des Bahnhofraums geleistet.» Der Entscheidung der Jury fiel schliesslich auf das Projekt «Linie» unter der Federführung von Architekt Luigi Snozzi aus Locarno. Der emeritierte Professor der ETH Lausanne geniesst in der internationalen Architekturszene grössten Respekt.

## Elegant ausgemessen, leicht und doch robust

Die Jury beschreibt das Projekt in ihrem Bericht als elegant ausgemessen, leicht und doch robust, zeitlos und nicht modisch, sowohl durchlässig als auch lichtdurchflutet und schliesslich einfach aber dennoch vielschichtig. Auf zurückhaltende und dennoch klare Weise gehe das Verfassersteam auf die historisch gewachsenen Elemente im Bahnhofraum ein. Es sieht nur einen einzigen architektonischen Eingriff vor. Dem Bahnhof der MG-Bahn als freistehendes Objekt zwischen Stadt- und Dammkante kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Dessen Überdachung besteht eigentlich aus zwei Perron-Dächern, lässt jedoch die Wahrnehmung eines einzigen Dachs zu. Den langgestreckten Schlitz zwischen den zwei Dächern bezeichnet das Verfassersteam als «Linie». Es stellt eine Art Oculus (Auge) dar, das Tageslicht einlässt und Blicke in die umliegende Berglandschaft ermöglicht.

Die Anzahl der Stützen für die Überdachung wurde minimiert, damit ein Gefühl der Leichtigkeit und Durchlässigkeit entsteht. Visualisierung Siegerprojekt aus dem Jurybericht







Louis Ursprung, Stadtpräsident Brig-Glis, und Roland Imhof, Stadtarchitekt Brig-Glis, im Gespräch mit Architekt Luigi Snozzi.

Der Blick von den Bergen zurück ins Tal wird ebenfalls einbezogen: Das Dach ist begrünt und stellt einen farbenreichen Teppich im Talboden dar. Die Zahl der Stützen für die Überdachung wird auf ein Minimum beschränkt, um einen möglichst hohen Grad an Durchlässigkeit zu erzielen. Als Material wird einzig ein aufgehellter Beton verwendet.

## Steinteppich als Begegnungszone

Aus dem Siegerprojekt lassen sich gemäss Jury zwei Linien herauslesen: Einerseits die Achse Bahnhofstrasse–SBB-Bahnhof und andererseits jene zum Bahnhof der MGBahn. Diese Linien kreuzen sich auf dem Bahnhofplatz, wo das Zentrum rechteckig mit Granitplatten belegt ist. Dieser Steinteppich soll als Begegnungszone dienen und wird östlich von zwei Portalen eingefasst.

## Ein Platz ist ein Platz

Das landschaftsarchitektonische Konzept des Verfasserenteams schliesslich konzentriert sich darauf, den Bestand an Bäumen hervorzuheben, anstatt den Bahnhofplatz mit zusätzlichen ge-

stalterischen Massnahmen zu verstellen. Ein Platz sei ein Platz und keine Lounge, heisst es dazu im Jurybericht.

## Nächste Schritte in der Bahnhofplanung

Mit einer 2-wöchigen Ausstellung aller zehn Projektarbeiten wurde der Wettbewerb anfangs Juli abgeschlossen. In einem nächsten Schritt soll das Siegerprojekt bis zur Baureife ausgearbeitet werden. Die Kosten für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes werden sich erst in der Vorprojektphase hochrechnen lassen. Die Jury betont, dass sich das Siegerprojekt bezüglich Baukosten im oberen Mittelfeld der 10 Projektarbeiten befindet. Hingegen vermochte es mit tiefen Unterhaltskosten und somit mit seiner nachhaltigen Wirtschaftlichkeit zu überzeugen. Als Massnahme des Agglomerationsprogramms 2. Generation werden sich auch Bund und Kanton an den Kosten beteiligen. Erste Gespräche mit den jeweiligen Stellen haben bereits stattgefunden. Ziel ist es, den neuen Bahnhofplatz bis im Jahr 2022 fertigzustellen.

Kontakt

Roger Michlig  
 roger.michlig@rw-oberwallis.ch  
 Tel. 027 921 18 88

Luigi Snozzi  
Architekt



## Interview mit ...

**Ihr Projekt «Linie» hat die Jury überzeugt. Herzliche Gratulation! Was bedeutet Ihnen dieser 1. Rang?**

*Für mich sagt dieser Gewinn viel aus. Es ist nicht einfach, sich in einem solchen Wettbewerbsverfahren durchzusetzen. Deshalb freue ich mich mit meinem Team sehr über diesen 1. Rang.*

**Wie haben Sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Ihrem Team erlebt?**

*Unser Team war mit dem Architekten Mauro Mariani aus Piacenza und dem Landschaftsarchitekten Michel Desvigne aus Paris international besetzt. Den grössten Anteil an der Arbeit hatten meiner Meinung nach aber die Ingenieure Pedrazzini Guidotti aus Lugano. Denn der Überdachung des Bahnhofs der Matterhorn Gotthard Bahn kommt eine besondere Bedeutung zu. Diese Überdachung ist technisch ausgereift und hat auch die Jury überzeugt.*

**Sie werden auch als «soziales Gewissen der Schweizer Architektur» bezeichnet. Wie drückt sich dieses soziale Gewissen im Projekt «Linie» aus?**

*Ich denke, die Idee, dass wir uns auf die Stadt und nicht auf den Bahnhof konzentriert haben, zeichnet das Projekt aus. Der Bahnhof ist nicht ausgegrenzt vom Stadtleben, sondern ein Teil davon. Unsere Gedanken für die Zukunft gingen noch weiter. Wir haben uns vorgestellt, dass man eine zweite Stadtfassade bauen könnte, wo sich heute der Bahnhof befindet. All die neu entstandenen Gebäude der letzten Jahre haben wir dabei ausgeblendet.*

**Die Grundlage für die Entwicklung des Bahnhofraums Brig/Naters bildet der vorgängig erarbeitete Rahmenplan. Aufgrund dessen stellte der Wettbewerb eine klare Aufgabe an die Teilnehmer. Fiel es Ihnen leicht, sich an diese**

**Rahmenbedingungen zu halten?**

*Grundsätzlich sollte eine Aufgabe einfacher sein, wenn die Vorgaben im Wettbewerbsprogramm so präzise sind. Für uns Architekten sind die einfachen Aufgaben aber immer die schwierigsten. Für mich persönlich war es nicht einfach, alle Entscheidungen der Jury anzunehmen und mich mit meinem Team in diesem abgesteckten Rahmen zu bewegen. Beispielsweise war es für uns schwierig zu akzeptieren, dass die Matterhorn Gotthard Bahn an der heutigen Stelle belassen werden soll.*

**Sie können also nachvollziehen, dass viele einen Hochbahnhof bevorzugt hätten?**

*Natürlich wäre das die angestrebte Lösung gewesen. Aber wenn die SBB die Geleise nicht freigeben, kann diese Idee auch nicht weiterverfolgt werden. Deshalb waren Alternativen gefragt. Andere Lösungen waren verkehrstechnisch oder finanziell kaum umsetzbar und deshalb galt die Vorgabe, die Matterhorn Gotthard Bahn an der heutigen Stelle zu belassen. Schlussendlich haben wir gespürt, dass der Bahnhofplatz genau von dieser Vorgabe lebt.*

**Weshalb empfanden Sie diese Vorgabe zu Beginn als schwierig?**

*Es ist eine sonderbare Situation und absolut untypisch für die Schweiz. Alle Verkehrsteilnehmenden – Velofahrer, Fussgänger, Busse, Züge, Taxis – müssen drei Geleise auf dem Bahnhofplatz überqueren. Das stellt die Sicherheit in Frage und ist somit keine schweizerische Lösung. Schlussendlich aber hat uns genau das überzeugt. Es hat uns ermöglicht, einen Bahnhofplatz innerhalb der Stadt zu schaffen.*

**Wir bedanken uns bei Luigi Snozzi für das Interview und wünschen ihm weiterhin herausfordernde Projekte.**

# Die Zukunft ist smart

Forum Hauptstadtregion Schweiz im Oberwallis

**Mit dem Projekt «Netzwerk Infrastrukturen: Auf dem Weg zur Smart Capital Region» stellt der Verein Hauptstadtregion Schweiz (HRS) die intelligente Nutzung der Netzwerk-Infrastrukturen in den Vordergrund, um das wirtschaftliche Wachstum zu stärken. Erste Resultate dieses interkantonalen Projekts werden am 4. Forum Hauptstadtregion am 27. November 2015 in Brig-Glis präsentiert.**

Der Verein Hauptstadtregion Schweiz (HRS) wurde Ende 2010 gegründet. Mitglieder sind die fünf Kantone Bern, Neuenburg, Freiburg, Solothurn und Wallis sowie zahlreiche ihrer Städte, Gemeinden und Regionalorganisationen. Das Oberwallis ist über die Agglomeration Brig-Visp-Naters vertreten. Mit themen- und projektbezogener Zusammenarbeit will der Verein die Funktion der Hauptstadtregion als Polyzentrum stärken und eine wichtige Schnittstelle zwischen den drei Metropolitanräumen Zürich, Basel und Bassin Lémanique bilden.

Aktuell geht die HRS gemeinsam mit Swisscom, Post, BKW, BLS, groupe e und dem Weltpostverein der Frage nach, wie möglichst ressourceneffizient gelebt und gewirtschaftet werden kann. «Nach dem Vorbild der «Smart City» sollen Infrastruktursysteme in den Bereichen Transport, Energie und Kommunikation möglichst intelligent verknüpft werden, um maximale Lebensqualität bei minimalem Ressourcenverbrauch zu erreichen», erklärt Ivo Nanzer, Geschäftsleiter der Agglomeration Brig-Visp-Naters. Für den zukunftsorientierten Einsatz intelligenter und vernetzter Technologien sollen Synergien genutzt werden, die sich aus der Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft ergeben. Konkret werden in den nächsten Monaten zwei Schlüsselprojekte zu den Themen «Elektromobilität» und «Energie/Gebäude» ausgearbeitet. Diese sollen in Anlehnung an das Modell der «Smart City» über den Perimeter einer Stadt hinausreichen und eine grössere räumliche, interkantonale Wirkung entfalten. Der Bund unterstützt das Projekt im Rahmen der Neuen Regionalpolitik

## Nachrichten aus der Agglomeration

### Agglomerationsprogramm 2. Generation unterzeichnet

Im Mai 2015 hat der Bund die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Wallis und der Agglomeration Brig-Visp-Naters für das Agglomerationsprogramm der 2. Generation unterzeichnet. Er beteiligt sich zwischen 2015 und 2018 mit rund 20 Millionen Franken an den Massnahmen, die sich auf den Bereich Siedlung und Verkehr fokussieren. Die ersten Projekte werden ab August 2015 umgesetzt.

### Stadt und Land gemeinsam voranbringen

Im Februar 2015 hat der Bundesrat die weiterentwickelte Agglomerationspolitik 2016+ sowie die neu erarbeitete Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete verabschiedet. Mit verschiedenen Massnahmen unterstützt er damit Städte, ländliche Räume und Berggebiete, eine kohärentere Raumentwicklung voranzutreiben. So will er die Partnerschaft zwischen Stadt und Land stärken, die Sektoralpolitiken besser aufeinander abstimmen und die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der ländlichen und urbanen Räume fördern. Für die Agglomerationspolitik 2016+ sind vier langfristige Ziele definiert: Hohe Lebensqualität, hohe Standortattraktivität, qualitätsvolle Siedlungsentwicklung und wirksame Zusammenarbeit.

(NRP). Die Resultate sämtlicher Arbeitsschritte und insbesondere der Schlüsselprojekte werden am Forum Hauptstadtregion am 27. November 2015 in Brig-Glis präsentiert.

[www.hauptstadtregion.ch](http://www.hauptstadtregion.ch)

Kontakt Ivo Nanzer  
ivo.nanzer@rw-oberwallis.ch  
Tel. 027 921 18 84



Der Lötschberg-Basistunnel bindet die Agglomeration Brig-Visp-Naters an die Hauptstadtregion Schweiz an. © Valais/Wallis Promotion, François Perraudin